

Unternehmen

- 6 Lem-CEO will den Umsatz verdoppeln
- 7 Straumann feiern ein Comeback
- 9 Singtel kommt langsam aus dem Tief
- 11 Die Schweizer Dividendenperlen

Streuung ist bei Biotechs das A und O

INTERNATIONAL Die Branche ist hoch volatil. FuW zeigt, weshalb der Einstiegszeitpunkt wichtig ist und wie sich Anleger diversifiziert positionieren können.

MIRIAM KAPPELER

Es war kein gutes Jahr für Biotechs. Seit dem Hoch im August 2021 hat der Sektor gemessen am repräsentativen Nasdaq Biotech Index 23% nachgegeben. Über das Gesamtjahr resultierte ein Wertverlust von 1%, was einer Underperformance von 26% gegenüber dem US-Leitindex S&P 500 entspricht.

Biotech-Unternehmen gehören zu den grössten Opfern der Zinsrotation. Um den fairen Wert von Aktien festzulegen, werden künftige Geldflüsse von Unternehmen mit einem angenommenen Zins abdiskontiert. Steigt die Zinserwartung, verlieren künftige Geldflüsse in der Gegenwart rechnerisch an Wert – und damit der Unternehmenswert. Wachstumstitel sind davon besonders betroffen.

Die Zinsrotation ist nicht der einzige Grund für den Dämpfer. Eine Rolle dürfte auch die Aktionärsstruktur spielen. Besonders kleine Biotech-Unternehmen haben oft börsengehandelte Indexfonds, ETF, als grosse Investoren. «Wenn solche ETF grössere Rückflüsse verzeichnen und dadurch verkaufen müssen, übt das Druck auf die Titel aus», sagt Christian Lach, Lead Portfolio Manager des Bellevue-Biotech-Fonds. Die «Financial Times» hat in diesem Zusammenhang kürzlich von «touristischen Investoren» geschrieben, die den Sektor nach dem Corona-Hype nun verlassen.

Riskante Einzelinvestments

Die aktuelle Schwäche der Branche bietet Chancen. «In den letzten Jahren wurde der Biotech-Sektor links liegen gelassen», sagt Lach. «Tiefe Bewertungen, ein rasantes Wachstum, volle Pipelines sowie eine wohlwollende US-Zulassungsbehörde machen den Sektor interessant. Hinzu kommt, dass es in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich viele Neuzulassungen gegeben hat, was den Umsatz ankurbeln dürfte.» Auch Thomas Heimann, Analyst bei der auf Gesundheitsinvestments spezialisierten Beteiligungsgesellschaft HBM Partners, bezeichnet die historisch tiefen Bewertungen von Biotechs als interessante Anlagemöglichkeit.

Für die Branche spricht zudem eine Schätzung des Branchenspezialisten EvaluatePharma, der von 2021 bis 2026 weltweit 226 Mrd. \$ Umsatz durch den Ablauf von Patenten gefährdet sieht. Die Pharmaunternehmen sind also gezwungen, für ausreichend Nachschub zu sorgen – und der findet sich bevorzugt im Biotech-Sektor.

Allerdings: Wer sich mit Einzelinvestitionen für den Aufschwung positionieren will, verbrennt sich rasch die Finger. Im Biotech-Sektor entscheidet einzig der Ausgang klinischer Studien über Erfolg und Misserfolg. Ein eindrückliches Beispiel liefert das US-Biotech-Unternehmen Allakos, das therapeutische Antikörper



90% der Produktkandidaten scheitern in der Phase der klinischen Tests. Gute Diversifikation ist im Biotech-Sektor ein Muss.

Die drei grössten Biotech-ETF für Anleger in der Schweiz

Name	ISIN	Volumen in Mio. Fr.	Performance per 31.1.2022 ¹⁾ , in %			Replikationsmethode
			1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	
Invesco Nasdaq Biotech UCITS ETF	IE00BQ70R696	562	-13,5	14,0	36,2	Synthetisch (Nasdaq Biotech)
iShares Nasdaq US Biotechnology UCITS ETF	IE00BYXG2H39	406	-13,5	14,0	-	Vollständig physisch (Nasdaq Biotech)
L&G Pharma Breakthrough UCITS ETF	IE00BF0H7608	29	-5,2	13,0	-	Repräsentativ physisch (speziell konstruierter ETF)

¹⁾ Nach Abzug der Verwaltungsgebühren

Quelle: E-fundresearch.com

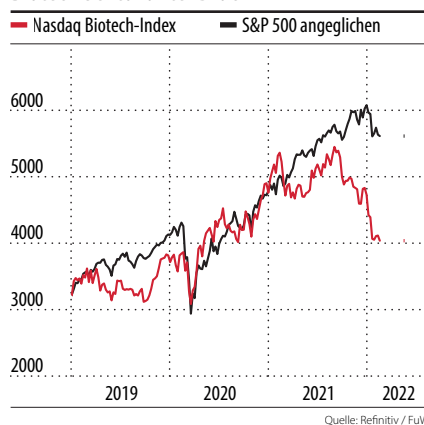
Die performancetärksten aktiven Biotech-Fonds für Anleger in der Schweiz

Fondsname	ISIN	Volumen in Mio. Fr.	Performance per 31.1.2022 ¹⁾ , in %		
			1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Medical BioHealth	LU0119891520	616	-26,6	11,5	51,8
Candriam Equities L Biotechnology	LU0108459040	1497	-10,5	16,2	40,9
Selectra J. Lamarck Biotech	LU0574993464	99	-9,5	11,0	40,4
UBS (Lux) Equity Fund - Biotech (USD)	LU0069152568	527	-12,0	7,1	28,5
HBM UCITS (Lux) Funds - HBM Global	LU1540961759	55	-16,4	7,3	27,3
RH&P Global Life Sciences Fund	LU0115986761	54	-15,3	-13,1	19,9
Pictet-Biotech	LU0090689299	1235	-24,9	1,9	16,8
Franklin Biotechnology Discovery Fund	LU0109394709	1766	-22,2	4,6	11,0

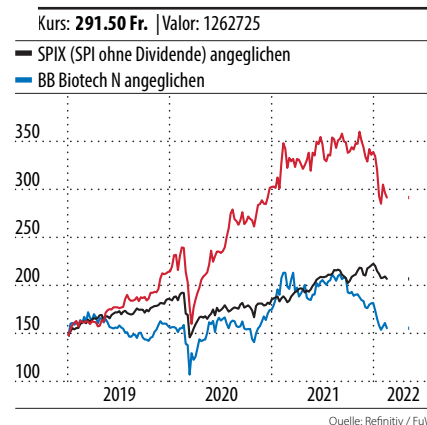
¹⁾ Nach Abzug der Verwaltungsgebühren

Quelle: E-fundresearch.com

Biotech-Sektor unter Druck



HBM Healthcare N



gegen allergische und entzündliche Erkrankungen entwickelt. Nach einem Studienrückschlag sackte der Kurs vergangenen Dezember 90% ab, 4 Mrd. \$ Börsenwert wurden vernichtet.

Auch Schweizer Biotechs verzeichneten in der Vergangenheit Kurskapriolen. Santhera haben seit dem Börsengang 2006 fast 99% verloren. Anleger sind daher gut beraten, nicht alles auf eine Karte zu setzen. FuW zeigt drei Möglichkeiten, wie sich im Biotech-Sektor mit diversifizierten Vehikeln das Risiko besser streuen lässt.

Passives Investieren mit ETF

Mit ETF können Anleger die Risiken eines Biotech-Investments nicht eliminieren, aber deutlich reduzieren. Die Fonds enthalten eine Vielzahl von Titeln, teilweise über hundert. Investoren vertrauen daher auf die Marktrendite und darauf, dass einige wenige Durchbrüche die Buchverluste bei anderen überkompensieren. Ein wesentlicher Vorteil von ETF sind die tiefen Gebühren.

Möglichkeiten bieten hierzulande der Invesco Nasdaq Biotech ETF, der iShares Nasdaq US Biotech ETF und der L&G Pharma Breakthrough ETF. Sie sind dem Fondsanalysehaus E-fundresearch.com zufolge die drei grössten in der Schweiz handelbaren ETF. Anleger müssen sich allerdings bewusst sein, dass viele Indexfonds nicht nur in reine Biotech-Werte investiert sind, sondern auf den gesamten Gesundheitssektor setzen, inklusive

Pharma und Medtech. Aktiv verwaltete Fonds haben nicht nur den Anspruch, den Markt zu schlagen, sie müssen auch die vergleichsweise hohen Gebühren überkompensieren. Gegenüber ETF bieten sie einen entscheidenden Vorteil: Fondsmanager stehen in Kontakt mit den Unternehmen, in die sie investieren, und können besser beurteilen, wie vielversprechend einzelne Medikamente sind und wie klinische Daten zu bewerten sind.

Aktiv verwaltete Fonds

Aktiv verwaltete Fonds müssen wegen Zu- und Abflüssen die Liquidität berücksichtigen und investieren deshalb bevorzugt in Unternehmen, die schon Produkte auf dem Markt haben. Das Fondsmanagement sieht sich darüber hinaus weiteren Restriktionen ausgesetzt: der internationalen Richtlinie Ucits. Ucits-konforme Fonds dürfen keine zu grossen Einzelpositionen halten. Gemäss Heimann kann es daher vorkommen, dass gewinnträchtige Positionen im schlimmsten Fall ohne fundamentale Gründe abgestossen werden müssen.

Die globale Liste aktiv verwalteter Biotech-Fonds ist lang, von den in der Schweiz erhältlichen Anlagen haben über die vergangenen fünf Jahren nur drei besser performt als der Nasdaq Biotech Index, wie eine Auswertung von E-fundresearch.com zeigt: Medical BioHealth, Candriam Equities L Biotechnology und Selectra J. Lamarck Biotech.

Beteiligungsgesellschaften

Mehr Flexibilität als Fonds haben kotierte Beteiligungsgesellschaften, über deren Aktien in die Biotech-Welt investiert werden kann. «Beteiligungsgesellschaften können aufgrund des fixen Aktienkapitals längerfristig planen und sind nicht direkt von Rücknahmen der Anleger betroffen», sagt Heimann. Um Klumpenrisiken zu verhindern, regulieren sich die Unternehmen selbst.

In der Schweiz sind zwei Biotech-Beteiligungsgesellschaften an der Börse kotiert: BB Biotech und HBM Healthcare. Beide verfolgen gegenwärtig eine eher konservative Anlagestrategie mit Fokus auf reifere und dementsprechend grössere Unternehmen.

Bei einem Engagement in Beteiligungsgesellschaften liegt das Augenmerk auf dem Börsenkurs. Je nach Niveau ergibt sich ein Rabatt oder ein Aufschlag auf den inneren Wert der Beteiligungen, den sogenannten Net Asset Value (NAV).

BB Biotech handelt zu einer Prämie von 30% auf den NAV. Bei derart hohen Prämien ist Vorsicht geboten. Anleger sind gut beraten, für eine Investition Kursrückschläge abzuwarten. Ende Januar hat HBM Healthcare einen solchen Rückschlag gesehen: Der Börsenkurs lag rund 5% unter dem inneren Wert des Portfolios.